

Aus dem Volksmusikarchiv

„Ecce homo“ – Passionssingen in Attel

Die volksmusikalische Überlieferung kennt zahlreiche Lieder zur Passionszeit und zum Leiden Christi. Die Singanlässe waren die kirchlichen Feiern am Palmsonntag, in der Karwoche, am Gründonnerstag, am Karfreitag und -samstag. Aber nicht nur in der Kirche besang man das Leiden und Sterben Jesu Christi, besonders die private, häusliche Frömmigkeit drückte sich durch Lieder zu diesem Anlaß aus. Die Sänger hatten ihr Repertoire im Kopf oder benutzten als Gedächtnisstütze handschriftliche Aufzeichnungen. Ebenso sang man aus vorhandenen Lieder- und Gebetbüchern. Diese Lieder, die oftmals so etwas wie „Familienbesitz“ waren, wurden von Volksmusiksammlern aufgeschrieben. Zur Mitte des 19. Jahrhunderts sammelte der Pfarrer Joseph Gabler geistliche Lieder aus dem Waldviertel in Nie-

derösterreich. Eine sehr umfangreiche Sammlung ist die von Konrad Scheierling, der nach dem Zweiten Weltkrieg die Lieder der Aussiedler aus den deutschen Ostgebieten aufschrieb. Für Oberbayern sind als Sammler August Hartmann, Kiem-Pauli, Wastl Fandler zu nennen.

Die beginnende Volksmusikpflege befaßte sich Ende der fünfziger Jahre ebenfalls mit dem Thema Passion. Hier wäre besonders Annette Thoma zu nennen, die aus alten Sammlungen Passions- und Osterlieder zusammentrug, für die Sänger aufbereitete und veröffentlichte. Es entstand — ebenso wie die neue Veranstaltungsform des „Adventssingens“ — nun das „Passionssingen“, das den Gläubigen und den Gesangsgruppen die Gelegenheit bot, diese Lieder zu singen.

Besonders Kurt Becher

vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege hat sich in München um die zeitgemäße Erneuerung der alten Passionslieder und ihrer gläubigen Hereinnahme in die liturgischen Formen der Gegenwart bemüht. Seine „Leiden-Christi-Singen“ in den späten siebziger Jahren waren richtungweisend, auch für junge Sänger und Volksmusikanten: keine Passion ohne Ostern, kein Leiden ohne Auferstehung, kein Dunkel ohne Licht, kein Tod ohne Leben.

In den Singtagen im Bildungswerk Rosenheim haben Fritz Kernich und Rosl Brandmayer schon in den frühen sechziger Jahren die alten Passions- und Osterlieder für die Volksliedsänger neu entdeckt. In der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern eine Vielzahl textlich erneuerter Fasten-, Passions- und Osterlieder den heutigen Gesangsgruppen, Kirchenchören und Kirchenbesuchern aufbereitet — immer begleitet vom geistlichen Wort des seelsorgerischen Mitsängers Pfarrer Hans Durner.

Ein Passionssingen mit dem Titel „Ecce homo“ findet am Sonntag, 22. März, um 14 Uhr in der Klosterkirche in Attel statt, das vom Musik- und Theaterverein Attel e. V. und dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern veranstaltet wird. Zu den Mitwirkenden gehören: die Männerschola von Wasserburg St. Konrad, der Kirchenchor von Attel, der Sailer Dreigesang, die Grünthaler Sänger, die Gesangsgruppe Schön/Absmeier und die Rotter Hausmusik. Bei einigen Liedern sind die Kirchenbesucher zum Mitsingen eingeladen.

Eva Bruckner/
Ernst Schusser

Ecce homo

1. Ec-ce ho-mo, Mensch be-trach-te, schau-e dei-nen Hei-land
an! All ihr Men-schen hier auf Er-den, kom-met,
se-het Je-sum an. Ec-ce ho-mo, ec-ce
ho-mo! Se-het das un-schul-dig-Lamm!

2. Sehet ihn am Kreuze hangen, sehet an die Bitterkeit, wie er uns mit beiden Armen zu umfassen ist bereit. Ecce homo, ecce homo! Sehet ihn mit Herzeleid!
3. Ach betrachtet, eitle Menschen, seht den blutigen Heiland an; und vergeßt nicht, daß er dieses alles uns zu lieb getan. Ecce homo, ecce homo! Sehet ihn, den Schmerzensmann!
4. Jesus, Jesus ist gestorben, dieses hat die Sünd gemacht, und wir wären längst verloren, nur sein Tod hat Gnad gebracht. Ecce homo, ecce homo, die uns ewig selig macht.
5. Welchen Dank solln wir nicht sagen, dir, o Jesus, allezeit, daß du unsre Schuld getragen. Schenke uns die Seligkeit. Ecce homo, ecce homo! Schenke uns die Seligkeit!